

# Brennen-Projekt nimmt Gestalt an

## Flächen in den Alzauen für den Naturschutz gerodet – Renaturierung geplant

**Garching.** Kräftig ausgeholzt hat ein Landwirt in den vergangenen Wochen in den Alzauen zwischen Freibad und Alzufer: Dort sind in der Vegetation mehrere Lücken entstanden, zahlreiche Bäume und Büsche liegen umgeschnitten am Boden. Diesen Kahlschlag hat der Landwirt allerdings im Namen des Naturschutzes durchgeführt – im Auftrag des Landschaftspflegeverbands: Die Bäume und Büsche mussten weichen, weil sie dort eigentlich gar nicht hingehören: Bund Naturschutz und Landschaftspflegeverband führen derzeit an der Alz bei Garching ein Renaturierungs-Projekt durch, bei dem aus diesen Flächen wieder das werden soll, was sie einst waren: Brennen.

Erst im Dezember, wenige Tage vor Weihnachten, hatten sich die Verantwortlichen von Bund Naturschutz und Landschaftspflegeverband mit Bürgermeister Maik Krieger und Vertretern der Unteren Naturschutzbehörde an der Alz beim Freibad getroffen, um den symbolischen ersten Spatenstich für dieses Projekt durchzuführen, der in dem Fall freilich ein symbolischer Scherenschnitt mit der Heckenschere war. Damit war der Startschuss für das Projekt gegeben, und die Arbeiten mussten zeitnah beginnen. Denn als Zeitrahmen blieben nur die Wochen zwischen Weihnachten und Ende Februar: Im März beginnt die Brut- und Nistzeit der Vögel, bis dahin mussten die Rodungsarbeiten also erledigt sein.

Brennen sind Heidewiesen, die einst auf Schotterbänken in der Alz entstanden sind, wenn diese eine Zeit lang nicht überflutet wurden. Die Alz war damals noch nicht in ein festes Korsett gepresst und überschwemmte regelmäßig die umliegenden Flächen. Die Böden waren kiesig und dadurch karg, aber sie erwärmten sich bei



Zwischen dem Garchinger Freibad und der Alz sind bereits deutliche Lücken im Baumbestand in den Alzauen zu sehen. Dort hat ein Landwirt für das Brennen-Projekt von Landschaftspflegeverband und Bund Naturschutz mehrere Flächen gerodet.

Sonneneinstrahlung stark und boten so vielen heute seltenen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum, darunter etwa einigen vom Aussterben bedrohten Wildbienenarten. Weil die Flächen inzwischen durch die komplett ausbleibenden Überflutungen und durch fehlende Beweidung mit Büschen und Bäumen zugewachsen waren, konnten sie sich nicht mehr aufheizen und die wärmeliebenden Arten verschwanden. Diesen Arten soll mit dem Projekt wieder ein Lebensraum gegeben werden, dazu wird der Landschaftspflegeverband Samen auf einer nahe gelegenen Brenne ernten und damit auf den jetzt gerodeten Flächen Kalkmagerrasen ansäen. – smi



Mit dem Ausholzen der Flächen in den Alzauen hat deren Renaturierung begonnen. Denn ursprünglich gab es dort keinen Wald. Durch das Ausholzen sollen wieder Brennen entstehen.